

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 49

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 5. Dezember 1952

Berufsausbildung und Lehrlingsstand

Schwierige finanzielle Lage Niederösterreichs

Trotz der unveränderten großen Lasten und der geringen Produktivität der Lehrlingsarbeit ist der Lehrlingsstand in Niederösterreich im wesentlichen gleich geblieben, so weit es Gewerbe, Industrie, Fremdenverkehr und Handel betrifft. Innerhalb dieser Gruppen zeigt nur die Industrie eine größere Zunahme an Lehrlingen, im Gewerbe bleibt die Tendenz weiter rückläufig. Da der Zuwachs an Jugendlichen weiter anhält, wäre eine Steigerung der Lehrlingsanzahl erforderlich. Das Zurückbleiben der Zahl bedeutet schon ein Übel. Die hemmenden arbeitsrechtlichen Bestimmungen hindern besonders die wirtschaftlich schwächeren Meister an der Einstellung von Lehrlingen. Dies hat wiederum die Jugendarbeitslosigkeit zur Folge, die Ende 1951 noch bei 8000 Jugendlichen betrug. Wohl ist sie gegenüber den Jahren 1950 im Sinken, doch darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, da die Anzahl der Schulentlassenen erst im Jahre 1954/55 mit den geburtenstarken Jahrgängen der Jahre 1939, 1940 und 1941 in steil ansteigender Kurve ihren Höhepunkt erreichen wird. Für die Zukunft sind darin ernstliche Gefahren zu sehen. Die Ursache der Jugendarbeitslosigkeit liegt nicht nur darin, daß das Gewerbe und Handwerk nicht aufnahmefähig oder auch aufnahmewillig ist, sondern zum Teil in der Landflucht und steigenden Abneigung der weiblichen Jugend gegen die hauswirtschaftliche Betätigung und die damit zusammenhängenden Berufe. Hier wäre vor allem der Hebel anzusetzen, wenn die Massen der schulentlassenen Jugend rechtzeitig untergebracht werden sollen, denn die Land- und Hauswirtschaft sind tatsächlich unbegrenzt aufnahmefähig. Übergangsmaßnahmen, wie die Einführung des neunten Schuljahres, könnten zumindest überbrückend und ausgleichend wirken. Von den staatlichen Lehrwerkstätten und der Berufsausbildung durch sie verspricht man sich von mancher Seite viel, jedoch werden diese vom Gewerbe aus finanziellen, aber auch aus praktischen Gründen abgelehnt. Die Meisterlehre, so wird betont, sei noch immer die wirtschaftlichste Form der Berufsausbildung, die durch andere Einrichtungen höchstens ergänzt, niemals aber ersetzt werden kann. Vor allem sind dort die Aufwendungen für das Lehrpersonal gleich Null zu setzen. Meister und Geselle unterweisen den Lehrling während der regelmäßigen Arbeitszeit und im Laufe der Arbeit für die Kundenaufträge. Nur während der sogenannten „toten Zeit“, in welcher die Kundenaufträge stocken, verwenden Meister und Geselle besondere Arbeitszeit für die Ausbildung der Lehrlinge. Die großen Personalkosten, die in staatlichen oder industriellen Lehrwerkstätten für das Lehrpersonal aufgewendet werden müssen, werden erspart. Die Gebäude-, Raum- und Beheizungskosten kommen in Fortfall. Im handwerklichen Kleinbetrieb ist auch der Material- und Maschinenaufwand für die Lehrlingsausbildung nur minimal, so daß praktisch auf der Aufwandseite nur die Lehrlingsentschädigung und die von ihr abhängigen Aufwendungen zu verzeichnen sind. Alles übrige trägt der Lehrherr aus eigenem ohne finanzielle Berechnung, das heißt, er stellt sein Wissen und seine Arbeitskraft und Arbeitszeit für die Ausbildung der Lehrlinge zur Verfügung und dient damit der heranwachsenden Jugend und der Allgemeinheit. Dazu kommt, daß nur in der Meisterlehre der Lehrling direkt in den Produktions- und Absatzprozeß des Betriebes eingeführt werden kann. Von den einfachsten Handgriffen, die auch ein Fachkundiger vornehmen könnte, über schwierigere und noch schwierigere, bis zu den Verrichtungen, die wahre Meisterschaft und gewerblichen Schöpfergeist erfordern, wird dem Lehrling im Laufe der Lehrzeit alles zur selbständigen Werksarbeit Nötige beigebracht. Er hat ständig das Vorbild und das Arbeitsziel vor sich. Seine Verrichtungen dienen nicht nur der Ausbildung, wie das in der Lehrwerkstätte der Normalfall ist, sondern sie leiten sich in der Regel aus den Kundenaufträgen ab und dienen gleichzeitig den praktischen Bedürfnissen des Betriebes und der Berufsausbildung. Es besteht daher in der Meisterlehre keine Trennung zwischen einem mehr oder weniger theoretischen Lehrbetrieb und dem

wirklichen, lebenden Betrieb und Geschäft. Der Lehrling wächst somit gleichsam in den Betrieb hinein und hat dadurch nach Beendigung seiner Lehrzeit weitestgehende Eingliederungsschwierigkeiten wie der Absolvent einer theoretischen Fachschule oder einer immerhin vom praktischen Betrieb getrennten Lehrwerkstätte. Die Meisterlehre ist jedenfalls auch die billigste Ausbildungsart. Wenn auch der steigende Konkurrenzdruck im Inland und auf den Auslandsmärkten eine eingehende technische Ausbildung verlangt, so wird dem vor allem durch bessere technische Ausstattung der Lehrbetriebe und durch eine moderne Organisation der Berufsschulen Rechnung zu tragen. Die bezirklichen Berufsschulen mit Fachklassen haben sich gut bewährt, sie sind besonders für jene Berufe zweckmäßig, in denen die vorhandene Lehrlingsanzahl so

zusätzliche Bauten in Angriff genommen werden konnten. Diese Beträge müssen im Landesbudget verrechnet werden. Trotz dieser Hilfsmaßnahmen befindet sich die Arbeitslosigkeit im Steigen. Da auf der Einnahmenseite mit neuen Einnahmen nicht zu rechnen ist, müssen neue Wege gefunden werden. Bisher war es schwer, Kredite zu erhalten, doch hat sich als Beweis des Vertrauens der Bevölkerung in die Stabilität unserer Wirtschaft und der politischen Lage die Kreditlage gebessert. Die Aufnahme von Krediten wurde als Grundlage für das vorliegende Nachtragsbudget genommen. Die Beträge des Landes sind nur als Beitrag zu anderen Bauten gedacht. Dadurch wird das Bauvolumen entsprechend vergrößert. Im Nachtragsbudget sind 46,8 Millionen Schilling vorgesehen. Davon entfallen 37,5 Millionen Schilling auf den Sachaufwand und 9,5 Millionen Schilling auf den Personalaufwand. Die 37,3 Millionen Schilling bilden die Grundlage für ein großes Bauvolumen, das ein Mehrfaches der bewilligten Be-

träge ins Rollen bringen wird. Bei der Vergebung der Mittel wird der Grundsatz vertreten: das Land selbst will nicht Bauherr sein, dort wo wir es nicht unbedingt sein müssen. Als Beweis dafür verwies der Redner auf die Erfolge der Wohnbauhilfe des Landes im Jahre 1952. Mit den 26 Millionen Schilling, die bewilligt wurden, hätte das Land selbst nur zirka 300 Wohneinheiten bauen können. Dadurch aber, daß dieser Betrag als Zuschüsse für Gemeinden, Siedlungsgenossenschaften und Einzelpersonen zur Verteilung kam, konnten 1300 Wohneinheiten gebaut werden. Auch im Nachtragsbudget sind 9 Millionen Schilling für die Wohnbauhilfe vorgesehen. Niederösterreich sei nur ein Rädchen im Bundesgefüge, und zwar eines der wirtschaftlich schwächsten. Das Nachtragsbudget, bei dessen Bewilligung 90 bis 100 Millionen Schilling ins Verdienen kommen werden, sei ein Beitrag des Landes für das große Bemühen, neue Arbeitsstätten zu schaffen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die im Frühsommer begonnenen Ausgrabungen unter dem St.-Jakobs-Kirchlein in Wien-Heiligenstadt haben eine Fülle interessanter Funde zutage gefördert. Das Bundesdenkmalamt bemerkt hierzu: „Der Ortsname Heiligenstadt ist durch die Funde erklärt. Der bisher erste altchristliche Grabbau an der mittleren Donau — und damit das älteste Zeugnis des Christentums auf unserem Boden — ist wiedergefunden.“

Die Ausgrabungen in der römischen Zivilstadt Laureacum bei Enns wurden heuer fortgesetzt. Es wurden ein römisches Privathaus, an dem sich die Baugeschichte der wiederholt zerstörten und wieder aufgebauten Römersiedlung verfolgen läßt, freigelegt, ein großer Platz, der von Hallen umgeben war, in denen römische Großhändler ihre Geschäfte abgewickelt haben dürften, entdeckt und ein römisches Badehaus festgestellt, dessen Holzziegelssystem einer modernen Zentralheizung entspricht.

Die älteste Linzerin, die 102jährige Theresia Stütz, liegt seit einigen Tagen mit einem Oberschenkelbruch in der unfallchirurgischen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses in Linz. Nach Ansicht der Ärzte ist dies in Österreich der erste Fall, in dem an einer Frau in so hohem Alter eine Nagelung gebrochener Knochenteile vorgenommen wurde. Die Patientin, die bereits fieberfrei ist, wird in einigen Tagen das Krankenhaus verlassen.

Die Wiener Wasserwerke haben kürzlich über ihre Tätigkeit von 1945 bis 1952 berichtet und mitgeteilt, daß der jährliche Wasserverbrauch Wiens gegenüber der Vorkriegszeit um nahezu ein Drittel gestiegen ist, und zwar von 100 auf 130 Millionen Kubikmeter. Diese Menge entspricht ungefähr der des Attersees.

Kürzlich wurde der Stationsvorstand von Wiesen im Burgenland, der 39jährige Leopold Breiner, verhaftet, weil er im Laufe von vielen Monaten 16.000 kg Kohle, die der Bahn gehörten, beiseitegeschafft und verkauft hat. Jedesmal wenn Kontrollen vorgenommen wurden, verstand es Breiner, seine Vorgesetzten zu täuschen. Er brach Kohlenkeller von Bahnbediensteten auf und gab vor, daß dies bahneigene Kohlen seien. Außerdem führte er einen eigenen „Tarif“ ein. Er setzte die Gebühren für die ver-

schiedensten Dienstleistungen der Bahn nach eigenem Gutdünken fest, jedoch stets höher als vorgeschrieben. Auf diese Weise „verdiente“ er mehr als 20.000 S.

In der Gemeinde Annaberg brannte dieser Tage das 1950 erbaute, 900 m hoch gelegene Unterbrodthofbauerngut bis auf die Grundmauern nieder. Der Brand entstand durch Funkenflug von einem zum Dreschen verwendeten Dieselmotor. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden, dagegen wurden die gesamte Ernte und die Maschinen vernichtet. Der Sachschaden beträgt 200.000 Schilling. Die Feuerwehren konnten infolge Wassermangels das Feuer nur mit Schnee bekämpfen.

Während in Puch bei Weiz Vorbereitungen zum Hochzeitschießen getroffen wurden, zeigte der Bahnschaffner Johann Zierler dem 31jährigen Ernst Wagner, seinem zukünftigen Schwager, eine Pistole. Plötzlich löste sich ein Schuß, der Wagner lebensgefährlich verletzte. Zierler war so verstört, daß er sofort in sein Wohnhaus zurückkehrte und sich mit einem Jagdgewehr erschoss. Wagners Zustand ist ernst.

Auf Grund wiederholter Klagen hat der Salzburger Landesschulrat auf die Unsitte des Kaugummi-Lutschens in der Schule hingewiesen. Die Kinder — so wird festgestellt — kauen während des Unterrichtes und werfen dann die Masse auf Bänke und Boden. Es wurde sogar beobachtet, daß Kleinkinder Gummireste in Unkenntnis der Gefahr einer Ansteckung von der Straße auflesen und weiterkauen. Lehrer und Eltern wurden ersucht, dieser Erscheinung energisch entgegenzutreten.

Einen seltsamen Fund machte kürzlich eine Frau am Ortsausgang von St. Florian. In einiger Entfernung voneinander lagen drei Teile einer 1000-Schilling-Note, von der nach Zusammensetzung nur ein kleines Eckchen fehlte. Man nimmt an, daß die Banknotenschnitzel aus einem Auto geworfen wurden.

Ein von dem 41jährigen Ingenieur Josef Kucera aus Steyr gelenktes Personenauto geriet auf der Fahrt nach Wien in Amstetten ins Schleudern, als er einem parkenden Lastauto ausweichen wollte. Der Wagen überschlug sich mehrere Male und landete schließlich vor dem Wohnhaus Wiener-

straße 293, vor dem zwei Frauen und ein Knabe standen. Die 67jährige Maria Ebner wurde auf der Stelle getötet, die 54jährige Therese Pachner aus Hatzelsdorf und der 10jährige Alfred Enengl erlitten mehrfache Knochenbrüche und schwerste innere Verletzungen. Josef Kucera blieb unverletzt.

In Judenburg wurden der 20jährige Hilfsarbeiter Johann Schober und der 19jährige Hilfsarbeiter Johann Galler wegen wiederholter Brandlegung verhaftet. Ein Mann hatte die beiden, die als eifrige Feuerwehrleute galten, beobachtet, als sie kurz nach einem Feueralarm aus einem brennenden Waldstück kamen. Sie gestanden, Brände gelegt zu haben, um ihre „Kollegen in Übung zu halten“.

AUS ÖSTERREICH

Die schweizerische Mount-Everest-Expedition hat ihren Zeitpunkt ändern müssen, da die Vorbereitungen zum Angriff auf den eigentlichen Gipfel doch mehr Zeit in Anspruch nehmen, als ursprünglich erwartet wurde. Die Expeditionsteilnehmer haben beschlossen, auf dem Wege zum Gipfel noch einige Lager anzulegen, um — soweit überhaupt möglich — ganz sicher zu gehen. Nun hat es sich auch als notwendig erwiesen, die Nahrung der Expeditionsteilnehmer zu ändern. Das macht das Zubringen neuer Lebensmittel erforderlich. Auch zusätzliche Medikamente, Kleidungsstücke und Ausrüstungsgegenstände sollen noch in die höher gelegenen Lager gebracht werden.

Vittorio Emanuele Orlando, der letzte der „Großen Vier von Versailles“ — mit Wilson, Lloyd George und Clemenceau — und einer der bedeutendsten italienischen Staatsmänner dieses Jahrhunderts, ist im Alter von 92 Jahren gestorben. Mit 37 Jahren wurde Orlando erstmals ins Parlament gewählt, bekleidete anschließend mehrere Ministerposten und nahm 1919 als Ministerpräsident an den Friedensverhandlungen von Versailles teil. Orlando war ein erbitterter Gegner des Faschismus und mußte ins Exil gehen. Er gehörte nach dem zweiten Weltkrieg dem Parlament als Senator an.

Auf der 100 km langen Strecke Nürnberg-Regensburg werden nun die Züge von einem

bedeutend ist, daß im Bezirk die Errichtung einer eigenen Fachklasse zweckmäßig erscheint. Für Gewerbebetriebe mit geringerer Lehrlingsanzahl hingegen wäre die Zusammenfassung der Lehrlinge aller Bezirke in einer Landesberufsschule mit Lehrlingsinternat, eventuell auch der Zusammenschluß der Lehrlinge mehrerer Länder in einer Bundesberufsschule, die günstigste Lösung. Ein spezieller Fall ist die Errichtung einer Landesberufsschule für das Schmiedehandwerk, für welche schon in Verbindung mit dem Neubau der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe in Waidhofen a. d. Ybbs ein ernsthaftes Projekt vorliegt, das hoffentlich bald ausgeführt wird.

Das Niederösterreichische Berufsschulwesen ist für das ganze Bundesgebiet vorbildlich geworden. Als Beweis dafür, daß der Ruf der niederösterreichischen Berufsschulen auch über die Landes-

grenzen hinausreicht, kann die Tatsache gelten, daß auch andere Bundesländer Lehrlinge verschiedener Gewerbebetriebe in niederösterreichischen Landesberufsschulen einschulen ließen. Obwohl nicht alle Jugendlichen, die Jahr für Jahr in die Wirtschaft überführt werden, eine berufliche, gewerbliche oder handwerksmäßige Ausbildung anstreben, da ein Teil als Hilfsarbeiter abgeht oder freie Berufe anstrebt, ist doch die Lehrlingsfrage und die Berufsausbildung zu einem der ernsthaftesten Probleme der Zeit geworden. Es muß getrachtet werden, möglichst alle Jugendliche ohne Reibung ins Berufsleben überzuführen. Die Probleme sind ernst und schwer, sie werden gelöst werden müssen, wenn weiter eine ruhige Entwicklung unseres Staatwesens gesichert werden soll.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 25. November ein Knabe Alfred Franz der Eltern Karl und Brigitta Wimmer, Zimmermann, Hollenstein, Rote Wenten 30. Am 28. November ein Mädchen Hermine Maria der Eltern Franz und Theresia Kronsteiner, Sägearbeiter, Ybbsitz 182. — **Todesfälle:** Am 29. November Anna Riemer, Rentnerin, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 130, 73 Jahre. Am 1. Dezember Cäcilia Hiesberger, Rentnerin, Böhlerwerk 27, 77 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 7. Dezember: Dr. Karl Fritsch.

Gemeinderatssitzung. Heute, Freitag den 5. ds., findet die 20. ordentliche Gemeinderatssitzung statt. Die Tagesordnung ist sehr umfangreich und umfaßt verschiedene formale Tausch- und Kaufverträge, Löschungen, Gemeindehaftungen für Wohnbauförderungsdarlehen und andere weniger wichtige Punkte. Den Hauptpunkt bildet der Voranschlag für das Jahr 1953. Während sich die Summen des ordentlichen Haushaltes im allgemeinen gegenüber dem Vorjahre nicht viel verändert haben und sich der Abgang in einer erträglichen Höhe bewegt, gibt der Voranschlag für den außerordentlichen Haushalt einige Ausblicke in die künftigen Vorhaben der Stadtgemeinde. Voraussetzung hierfür ist, daß die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden können. Die größten Planungen betreffen den Bau von drei Wohnhäusern mit 36 Wohnungen.

den Schulausbau, den Ausbau des Krankenhauses und den Ausbau des Parkbades. Ferner sind im außerordentlichen Haushalt noch vorgesehen: Pflasterung des Hohen Marktes, Verbesserung der Pocksteinerstraße, Kanalbau in der Friedhofstraße, der Ausbau der Sattelgrabenstraße an der Buchenberglehne und einige kleinere Gebäudeinstandsetzungen. Das Gesamterfordernis soll durch den Gemeindeausgleichsfonds, Darlehen und Einsparungen aufgebracht werden. Es wäre wünschenswert, wenn es gelingen würde, alle geplanten Vorhaben durchzuführen, wodurch eine Erleichterung der Arbeitslosigkeit und eine Geschäftsbelebung erreicht würde. Eifreulich ist jedenfalls, daß es heuer gelungen ist, den Voranschlag rechtzeitig aufzustellen. Er wird dadurch termingemäß vom Gemeinderat verabschiedet werden können und dadurch dem Gemeindehaushalt einen gesetzmäßigen Rückhalt bieten. Im übrigen wird das kommende Jahr der Stadtgemeinde sicherlich außer den vorliegenden Problemen noch mancherlei, vielleicht auch unerwartete Fragen zu lösen geben, die den Gemeindehaushalt beeinflussen können, unter anderem steht ja die Erweiterung der Autonomie bzw. Rückgabe verschiedener Agenden zur Erörterung.

Festabend des Männergesangvereines. Zur Ehrung langjähriger Mitglieder findet am Sonntag den 7. ds. um 20 Uhr im Hotel Inführ ein Festabend mit nachfolgendem Programm statt: Josef Haydn, „Militärsymphonie“ 1. und 3. Satz, Begrüßungs-

ansprache des Bürgermeisters Franz Kohout, Franz Neuhof, „An die Tonkunst“, gemischter Chor mit Klavierbegleitung, Anton Bruckner, „Trösterin Musik“, Männerchor mit Klavierbegleitung, Feste des Vereinsobmannes Ing. Herm. Hanaberg, Franz Schubert, „Die Allmacht“, Männerchor mit Sopransolo (Fr. Steffi Tröschner), A. Emil Tittl, „Der Königsleutnant“, Orchester, Otto Siegfried Harnisch, „Weil ich groß Gunst trag zu der Kunst“, Frauenchor, Hermann Brait, „Sing noch ein Lied“, Frauenchor, Franz Schubert, „Gebet“, gemischter Chor, Richard Wagner, „Wach auf!“, gemischter Chor, Die Leitung der Chöre hat Chorleiter Herm. Brait, des Orchesters Chordirektor Karl Steger. Karten sind kostenlos durch die Vereinsmitglieder erhältlich.

Privatangestelltengewerkschaft — Gemüthlicher Abend. Es bedarf keines besonders ausgeprägten Scharfsinnes, um festzustellen, daß eine Gruppe von mehreren hundert Menschen beiderlei Geschlechtes sich täglich begegnet, täglich in Beziehungen zueinander steht und sich doch nur für den Augenblick der Handlung kennt. Gemeint ist die Gruppe der Angestellten in der Industrie, im Handel, Gewerbe, der Sparkasse und einer Anzahl anderer wirtschaftlicher Betriebe. Betritt in diesen Tagen gutgelaunt, weil remunerationsbeladen so ein führender, zeichnender oder schreibender Werkmann ein Handelsgeschäft, so vertraut er sich mit seinen weihnachtlichen Wünschen kurz entschlossen der freundlichen Verkäuferin an. Dieser gestattet oft auch der verschlossenste Mensch einen tiefen Blick in sein ureigenstes Leben. Ist der Kauf getätigt, erfolgt in der Regel noch ein flüchtiger Gruß und im Trubel des Straßenlebens versichert das geheimnisvolle Raunen von vorher am Verkaufspult. Die Ortsgruppe Waidhofen der Gewerkschaft der Angestellten in der Privatwirtschaft beschäftigt sich intensiv mit den einzelnen Merkmalen innerhalb der Berufsgruppen: Die von Angestellten gekommene Anregung, alle Kollegen, männlich und weiblich, zu einem gemüthlichen Abend einzuladen, hat allgemein Anklang gefunden. Wissens, daß die Kollegen bei gemüthlichem Beisammensein die Brücke zueinander meist selbst finden, bedarf es nicht unbedingt eines abendfüllenden künstlerischen Programmes. Aber, was immer den Gästen geboten wird, dem musikalischen Feinschmecker, wie dem Freund der Heurigkeit, wird jeder auf seine Rechnung kommen. Der Männergesangverein Waidhofen hat bereits seine Mitwirkung zugesagt. Er wird den künstlerischen Teil des Abends bestreiten, während ein Schrammelquartett und ein Humorist für den gemüthlichen Teil aufkommt. Und nun, Kollegen, auf zur Entspannung nach des Tages Mühen am Freitag den 12. ds. um 20 Uhr im Inführsaal beim gemüthlichen Abend der Privatangestellten.

Heuer gibt es wieder Weihnachtsbier!

Die gute Gerstenernte des vergangenen Sommers gestattet es den Brauereien, nach mehrjähriger Unterbrechung das beliebte Weihnachtsbier wieder zum Ausstoß zu bringen. Wie wir hiezu von der Brauerei Wieselburg hören, hat diese ein helles Bier unter der Bezeichnung „Weihnachtsbräu“ erzeugt, sie bringt jedoch außerdem für besondere Feinschmecker auch das „Porter Doppelmalz-Bier“ zum Verkauf. Während das „Weihnachtsbräu“ als Faß- und Flaschenbier zu haben sein wird, ist das „Porter Doppelmalz-Bier“ nur in Flaschen mit besonders schöner Aufmachung erhältlich.

Die Volksberatung für Frieden und Völkerverständigung am 23. November 1952 in Waidhofen a. d. Ybbs

Der Inführsaal bot ein buntes Bild in der Zusammensetzung der Veranstaltungsteilnehmer, denn es waren alle Bevölkerungskreise vertreten. Es waren Menschen aller Schichten, denen das moralische Gewissen und Verantwortungsbewußtsein höher ist als Parteibefehle, Menschen, die die Augen vor dem gigantischen Rüsten nicht verschließen und in einem dritten Weltkrieg die furchtbarste Katastrophe herankommen sehen, von der die Menschheit jemals betroffen wurde. Es waren Menschen, die den Glauben in sich haben, daß die Völker selbst den Krieg verhindern können und daß es die höchste und edelste Aufgabe aller Menschen sein muß, überall und jederzeit für den Frieden zu wirken und die Kriegsvorbereitungen zu bekämpfen.

Die Volksberatung wurde vom Vorsitzenden des Waidhofner Initiativkomitees Ing. Doblinger mit dem Hinweis eröffnet, daß volle Diskussionsfreiheit bestehe und jeder nach seinem Gewissen sprechen soll. Er forderte ein Gesetz, das jedem Staatsbürger im Falle eines Krieges das Recht zur Kriegsdienstverweigerung geben soll.

Karl Eder aus Böhlerwerk führte aus, daß der Menschheit ein neues Massenmorden erspart bleiben und alles getan werden muß, damit die Katastrophe eines neuen Krieges nicht wie eine Lawine über uns hereinbricht. Die Kosten eines Krieges an Menschenleben und Gütern sind unersetzlich. Kein Problem kann durch Gewalt gelöst werden, denn Gewalt löst neue Gewalt aus. Österreich darf sich von keiner Mächtegruppe für fremde Interessen einspannen lassen, es muß Objektivität und Neutralität bewahren, damit das Volk in Frieden und Freundschaft mit allen Völkern leben kann. Die Lage sieht zwar sehr düster aus, aber Gleichgültigkeit und Resignieren wäre der falsche Weg. Was sind denn schon die Unannehmlichkeiten die uns eventuell aus unserem konsequenten Eintreten für den Frieden erwachsen können im Vergleich zu den furchtbaren Schrecken eines neuen Krieges? Legt Kleinmut und alles Trennende ab, tretet überall gegen den Krieg und seine Vorbereitungen ein, denn dies sind die Voraussetzungen für die Erhaltung des Friedens, schloß der Redner.

Volksschullehrer Zenta, Waidhofen, erklärte einleitend, daß er alles begrüße, was der Erhaltung des Friedens dienen kann und neue Kriege verhindert werden müssen, sollte sich die Menschheit nicht selbst vernichten. Er begrüßte den Völkerkongreß, verlangt ein Verbot der Kriegsspielzeuge und appelliert an die Eltern, die Kinder schon im Kleinkindalter durch Liebe zum Tier und zur lebendigen Natur für den Frieden zu erziehen. Auch in den verschiedenen Jugendverbänden soll besonders Wert auf die Erziehung zum Frieden und zur Völkerverständigung gelegt werden. Wie man heute davon spricht, daß es früher einmal auch in Europa immer wieder die Pest gegeben hat, so wird man in Zukunft davon sprechen, daß es früher schreckliche Kriege gegeben hat. Aber jetzt muß jeder anstän-

dige Mensch für den Frieden eintreten und den Krieg ablehnen.

Josef Landgraf, Sonntagberg, legte ein flammend-erschütterndes Bekenntnis zum Frieden ab. Als Achtzehnjähriger eingezogen, wurde er wiederholt schwer verwundet und steckte samt Gefangenschaft sieben volle Jahre in der Uniform. Er sagte, von seinem Jahrgang sind wenige zurückgekommen und die Jugend soll nicht noch einmal das mitmachen, was sie mitgemacht haben. Die Situation von heute verglich er in vielen Punkten mit der vor 1938, indem schon wieder direkte und indirekte Kriegspropaganda betrieben wird. Aber es wäre unverantwortlich, der Kriegspropaganda ruhig zuzusehen. Es muß viel mehr für eine breite Antikriegspropaganda getan werden, sonst gehen wir wieder den gleichen Weg der Vernichtung und werden wieder in die Grauen des Krieges hineingetrieben. „Du sollst nicht töten“, ist das höchste Gebot für jeden anständigen Menschen und heute ist es bereits so weit, daß man von verhetzten Menschen beschimpft wird, wenn man für den Frieden eintritt. Von den Lehrern verlangte Landgraf, daß sie die Gesellschaft so lehren sollen, wie sie ist und nicht die früheren Könige, Landesfürsten und Raubritter, die durch ihre Kriege immer wieder furchtbares Elend für die Völker gebracht haben, den Kindern als große Helden hinstellen sollen. Auch die Kreuzzüge waren blutige Kriege und Raubzüge und sind genau so verwerflich wie jede andere Kriegshandlung. Schützt die Kinder, sagt ihnen die Wahrheit und verlangt ein Gesetz gegen Kriegspropaganda und Kriegsdienstleistung.

Franz Leimer jun., Waidhofen, verlangte, daß die Menschen an sich selbst arbeiten, sprach sich für Verständigung aller Menschen, gegen Rassenwahn und Rassenhaß und für den Abzug der Besatzungsmächte aus. „Wir können es uns nicht leisten“, sagte er, „uns an einen Ost- oder Westblock anzuschließen, wir brauchen auch keine Europapartei, sondern Handel und Freundschaft mit allen.“

Dr. Karl Fritsch resümierte zuerst das bereits Ausgesprochene und führte dann aus, daß Kriege immer durch die herrschende Macht in den betreffenden Staaten angezettelt werden und es die Verantwortlichen für den Krieg immer wunderbar verstehen, sich von den Kriegsschauplätzen recht weit entfernt zu halten und auch von den großen Entbehrungen des Hinterlandes und der Nachkriegszeit nichts verspüren, wenn sie nicht überhaupt erst durch den Krieg richtig reich werden. Für diese Kreise ist der Krieg ein gutes Geschäft, für die breiten Schichten des Volkes bedeutet er Not und Tod. In diesem Sinne ist es vielleicht gut, daß es die Atombombe gibt, die nicht Monopol einer Macht ist. Die Atombombe trifft überall hin und so sind auch die Kriegstreiber und Kriegsverdiener vor ihr nicht sicher. Vielleicht hat diese Angst bisher den Ausbruch des Krieges mitverhindert. Trotzdem aber müßte die

Atombombe verboten werden, da die Angst vor dieser Massenmordwaffe auf längere Zeit einen Krieg nicht verhindern wird. Doktor Fritsch brachte die interessante Anregung, daß die Menschen in allen Ländern ein Gesetz erkämpfen müßten, welches die Regierungen verpflichtet, über Krieg oder Frieden das Volk selbst in einer demokratischen Abstimmung entscheiden zu lassen.

Franz Tomschy, Böhlerwerk, sprach sich gegen jeden Militarismus aus und sagte, man müßte die Diplomaten zwingen, Verhandlungen im Geiste der Verständigung zu führen. Um den Haß zu liquidieren, schlug er die Rückführung der Kriegsgefangenen aller Länder vor.

Frau Fadinger, Windhag, richtete als Frau und Mutter einen rührenden Appell an alle, bei der Sorge um das Wohl ihrer Kinder auch an das Sterben der unschuldigen Kinder in Korea zu denken und den Kindern zu sagen, daß der Krieg etwas Furchtbares ist. „Tun wir doch alles, um den Krieg zu verhindern und nicht auch unsere Kinder dem Kriege opfern zu müssen und an ihrem Tode mitschuldig zu werden“, schloß diese Frau in ergreifenden Worten.

Es sprachen noch Pauli Böhm, Josef Bloderer sowie Leimer und Landgraf ein zweitesmal. Als Ergebnis der Volksberatung, die einen hochinteressanten, erfolgreichen Verlauf nahm, wurde Folgendes zusammengefaßt und einstimmig beschlossen:

„Die am 23. November 1952 in Waidhofen a. d. Ybbs versammelten 170 Personen aller Bevölkerungsschichten und politischen Richtungen begrüßen den Völkerkongreß und ersuchen die österreichische Delegation, bei diesem Kongreß folgende Entschließung zu vertreten:

Die Waidhofner Volksberatung ist der Ansicht, daß Österreich die Politik einer vollkommenen Objektivität und Neutralität verfolgen muß. Sie empfiehlt die Schaffung eines Gesetzes, das den Staatsbürgern aller Länder das Recht gibt, den Kriegsdienst zu verweigern. Sie ist der Meinung, daß die Völker im Friedenskampf nicht resignieren und sich nicht ergeben dürfen, sondern daß es notwendig ist, sich ständig für die Erhaltung des Friedens einzusetzen.

Die Volksberatung tritt ein für die Erziehung der Kinder für den Frieden, für ein Verbot des Kriegsspielzeuges in allen Staaten, für die Erziehung der Jugendverbände im Geiste der Freundschaft, für die Schaffung eines Gesetzes, das die Regierungen aller Länder dazu verpflichtet, bei Konflikten eine Volksabstimmung über Krieg oder Frieden durchzuführen. Sie ist der Meinung, daß es notwendig ist, gegen den Krieg etwas zu unternehmen, bevor er ausbricht und eine organisierte Massenbewegung für den Frieden in allen Ländern zu unterstützen, da die Völker die Macht haben, einen Krieg zu verhindern. Die Waidhofner Volksberatung ist der Meinung, daß die Rückführung aller Kriegsgefangenen wesentlich zur Entspannung der internationalen Lage beitragen würde, daß es notwendig ist, Handel zwischen Ost und West zu betreiben, daß sich die Friedenspolitiker in den Regierungen aller Länder durchsetzen, daß alle Großmächte ihre Weltherrschaftspläne zurückstellen, daß die Völker die Diplomaten dazu bringen, sich zu verständigen.“

Veranstaltungskalender

- Waidhofen-Zell:**
- 7. Dezember: Festabend des Männergesangvereines (Hotel Inführ).
 - 12. Dezember: Gemüthlicher Abend der Gewerkschaft der Privatangestellten (Hotel Inführ).
 - 10. Jänner: „Eine Nacht im Schloß“ (Forstlerball) (Schloß Waidhofen).

Begräbnis. Donnerstag den 27. November wurde unter außerordentlich großer Beteiligung der Spenglermeister und Hausbesitzer Josef Lackner, welcher an einem Herzleiden ganz unerwartet verschieden ist, begraben. Die Beliebtheit dieses tüchtigen Geschäftsmannes zeigte sich bei seinem Leichenbegängnis. Die Stadtfeuerwehr nahm fast vollzählig von ihrem 1. Zugkommandanten Abschied. Auch Kameraden der freiwilligen Feuerwehr Zell und der Sägewerke Waidhofens beteiligten sich am Trauerguge. Am offenen Grabe hielten Kaplan Norbert Wenda sowie die beiden Feuerwehrkameraden Franz Duda und Karl Weinzing tiefempfundene Nachrufe. Vom Tierchutzverein legte Funktionär Amon, Amstetten, einen Kranz nieder und dankte dem allzu früh Verstorbenen für seine treue Mitgliedschaft.

Änderung der Postenrayongrenzen der Gendarmerie. Dem Gendarmerieposten Waidhofen a. d. Ybbs sind ab 1. Dezember die Gebiete der Gemeinden Waidhofen-Land, Windhag, Zell a. Y., St. Leonhard a. W. und Zell-Arzberg zugewiesen. Es gehören somit auch sämtliche Wirts- und Krailhofrotten sowie die Rotten Kronhobel und Stritzöld der Gemeinde Windhag zum Postenrayon Waidhofen a. d. Ybbs. Der Gendarmerieposten Rosenau a. S. umfaßt das ganze Gemeindegebiet von Sonntagberg. Dem Posten Opponitz ist das Gebiet der Gemeinde

Die ideale **Skibekleidung** wählen Sie am besten im **Modenhaus Schindler**

Skihosen aus Loden oder Cord erstklassig im Schnitt **Ballonblusen** Moderne **Kinderanoraks** in Modenfarben

Amsstetten, Wienerstraße 29

Opponitz zugewiesen. Die Gendarmerie-Expositur Gallenz ist für das in der sowjetischen Zone liegende Gebiet von Oberösterreich zuständig. Es sind dies Teile von Gallenz.

Sparverein Halbmond. Samstag den 6. ds. findet im Gasthof Lindenhofer-Pillgrab die Auszahlung des Sparvereines statt, zu welcher alle Mitglieder ersucht werden. Pünktlich zu erscheinen. Verbunden ist damit ein Unterhaltungsabend mit freiem Essen. Beginn um 19 Uhr.

Es weihnachtet schon — zumindest in den Schaufenstern unserer Geschäfte, die reichhaltig und überaus geschmackvoll ihre Waren anbieten. Vorerst sind die Käufer noch etwas zurückhaltend und sie gustieren und prüfen, was besser, schöner und billiger ist. Bei der Vielfalt des heute Gebotenen ist dies eben nicht so leicht. Die letzten Tage und auch am vergangenen Sonntag konnte man sehen, wie abends die Schaustützen in der Stadt promenierten und die hell beleuchteten Auslagen bewunderten. Besonders die Kinder werden nicht müde und bevorzugen natürlich die Schaufenster, wo Spielzeug gezeigt wird.

Verkehrsunfälle. Zu unserem Bericht „Verkehrsunfälle“ in der letzten Nummer werden wir ersucht festzustellen, daß der Motorradfahrer Josef S. vorschriftsmäßig gefahren ist.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Selbstmord. Am 29. November wurde in einer Weidehütte in der Rotte Kammerhof, etwa 350 Meter vom Hause Nr. 55 entfernt, die Leiche des ledigen 62jährigen Hilfsarbeiters Franz Glasl aus Maisbirbaum bei Korneuburg mit einem Hosensack erhängt aufgefunden. Dem Zustand des Leichnams entsprechend, dürfte Glasl vor ca. acht Wochen Selbstmord verübt haben, was auch aus einem am Tatort aufgefundenen Abschiedsbrief unzweifelhaft hervorging. Noch anfangs Oktober wurde er in mehreren Häusern, bei denen er durch 15 Jahre als Tagelöhner gearbeitet hat, gesehen. Er klagte damals über Schmerzen in der Brust und im Bauch und gab an, er werde sich nach seinem Geburts- und früheren Wohnort begeben. Der Leichnam wurde zur Beerdigung freigegeben.

Zell a. d. Ybbs

Todesfall. Freitag den 28. November starb in Wien nach kurzem, schmerzvollem Leiden im Alter von 74 Jahren der Pfarrkirchenrat und Vorsitzender der Katholischen Aktion der Pfarre Maria-Namen Johann Nep. Litsch, Ehrenobmann des Mariazeller Vereines „St. Anton“, Terziar des Servitenordens, Sodale der Männerkongregation „Maria Namen“. Der Verewigte hielt sich im Sommer gerne mit seiner Gattin bei seinem Sohne, dem hochw. Pfarrer Joh. Litsch in Zell auf und war in den Buchenberganlagen häufig zu treffen.

Hauses Kronawetten in Windhag ein und entwendeten einen Sack mit ca. 25 kg Weizen. Während sie zum Haus gingen, schneite es. Der Schneefall setzte jedoch aus und es trat später, als sie vom Haus weggingen, Frost ein. Am darauffolgenden Morgen, als der Diebstahl entdeckt worden war, konnte die Gendarmerie auf Grund der Spuren die Täter rasch aufspüren und hinter Schloß und Riegel setzen.

St. Georgen i. d. Klaus

Todesfall. Kurze Zeit nach dem Heimgang des St. Leonharder Altbürgermeisters starb dessen Bruder Anton Maderthanner am Samstag den 29. November im Kriftnerhäusl, St. Georgen i. d. Klaus 79. Er war ein Sohn vom Hause Sandhof und dort am 6. Jänner 1870 geboren. Zeitlebens arbeitete er in der Landwirtschaft und noch als 74jähriger Mann versah er außerdem bis vor acht Jahren den Briefzustellendienst im Hirschberger und Oberklauser Rayon. Seit dem Schlaganfall in der vergangenen Weihnachtszeit kränkelte er und konnte sich nicht mehr erholen. Am Dienstag den 2. ds. vormittags wurde er auf unserem Bergfriedhof beigesetzt. Der Kirchenchor sang dem alten Weltkriegsteilnehmer am offenen Grabe das Lied vom „Guten Kameraden“. Mit der Witwe und den Kindern trauern um den Abgeschiedenen noch drei Geschwister, darunter auch der hochbetagte Tischlermeister Stefan Maderthanner vom Redtenbachtal, der in der letzten Zeit drei Särge für seine Brüder anfertigen mußte.

Böhlerwerk

Todesfälle. Am 1. ds. ist nach schwerem Leiden Frau Cäcilie Hiesberger im 78. Lebensjahre gestorben. Am 30. November ist nach längerem Leiden Frau Juliane Scheiblauer im 79. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Sonntagberg

Vom Standesamt. Geboren wurde am 23. November den Eheleuten Josef und Margarete Pfaffenlehner, Rotte Wühr 15, ein Sohn Josef Franz. — Eheschließungen: Am 15. November der Tischlergeselle Wilhelm Altmüller aus Waidhofen und die Hilfsarbeiterin Maria Aigner, Kematen 56; am 22. November der Papierarbeiter Josef Muttenthaler, Kematen 9, und die Hausgehilfin Etmelinde Marko, Kematen 29. — Gestorben ist am 9. November die Rentnerin Franziska Gebetsberger, Gleiß 83, im 73. Lebensjahre; am 14. November die Rentnerin Rosina Grem, Hilm 23, im 75. Lebensjahre.

Kino Gleiß. Samstag den 6. und Sonntag den 7. ds.: „Wenn die Abendglocken läuten“. Sonntag den 7. ds.: „Der kleine Däumling“ Mittwoch den 10. ds.: „Der laufende Berg“.

Ulmerfeld

Todesfall. Am 2. ds. ist nach kurzem Leiden, völlig unerwartet, der Mesner Ignaz Schaupp, Hausmehner, Wientalsiedlung 192, im 77. Lebensjahre gestorben. Er ruhe in Gottes Frieden!

St. Leonhard a. W.

Begräbnis. Am 25. v. M. fand das Leichenbegängnis für den so plötzlich verstorbenen Altbürgermeister Engelbert Maderthanner statt. Eine große Trauergemeinde geleitete unseren lieben Toten zu letzter Ruhestätte. Nach der ersten Einsegnung bei

verschiedener Körperschaften. Sie ruhen in Frieden!

Verkehrsunfall. Am 26. November um 11.30 Uhr fuhr der Personenkraftwagen W 22.948 mit dem Lenker S. aus Wien von Ybbsitz auf der Landstraße in der Richtung Gresten. Etwa einen Kilometer außerhalb des Marktes kam dem Personenkraftwagen ein Traktor mit Anhänger entgegen. Der Personenkraftwagen, welcher mit zu hoher Geschwindigkeit fuhr, stieß mit dem Traktor zusammen, wodurch für den Personenkraftwagen ein Schaden von ca. 1500 S entstand. Personen wurden hierbei nicht verletzt.

Was soll ich schenken?

Wenn Sie sich darüber noch nicht im klaren sind, kommen Sie zu mir. Ich halte

für jeden Geschmack ein reichhaltiges Lager

bereit und berate Sie unverbindlich.

Robert Schediwy

Waidhofen a. Y., Untere Stadt

2388

der Ortskapelle setzte sich unter den Klängen der Musik der lange Trauerzug, dem auch die Frei. Feuerwehr, die Teilnehmer des ersten Weltkrieges, die Jägergilde und der Gemeinderat mit Bürgermeister Kogler vorangingen, in Bewegung. Nach feierlicher Einsegnung und hl. Requiem in der Pfarrkirche wurde Maderthanner zu Grabe getragen. Als nach nochmaliger Einsegnung unter den Klängen des „Guten Kameraden“ die sterbliche Hülle unseres „Steinkeller-Vaters“ ins Grab gesenkt wurde, blieb kein Auge trocken. Mit ihm ist einer der verdienstvollsten Männer St. Leonhards ins Grab gesunken. Am offenen Grabe nahm als erster Hochw. Pfarrer Leopold Teuffl in einer zu Herzen gehenden Ansprache Abschied von unserem Altbürgermeister. Bundesrat Tazreiter nahm namens des Bauernbundes Abschied von seinem toten Freund und dankte ihm für seine Arbeit im Dienste der Allgemeinheit. Zuletzt würdigte Rupert Pichl das Leben Maderthanners, dessen Arbeit und Schaffen nur den Seinen galt, wofür ihm seine Kinder und Kindeskiner übers Grab hinaus stets dankbar sein werden. Nach 81jähriger Erdenpilgerung ruht er nun im Schatten unserer Bergkirche am hiesigen Ortsfriedhof und schlummert dort seiner Auferstehung entgegen. Als letzte Liebesgabe seiner Angehörigen deckt eine große Menge von Kränzen sein frisches Grab. Ehre seinem Andenken!

Trauerdienst. Am 29. v. M. fand der Trauerdienst für den bereits am 8. März 1945 im Rheinland gefallenen Hausbesitzer in St. Leonhard a. W. Eduard Frühwirth statt. Er stand damals im 28. Lebensjahre. Die Heimkehrer gaben ihm die letzte Ehre und legten anschließend am Kriegerdenkmal einen Kranz nieder. Unsere aufrichtigste Anteilnahme gilt seiner greisen Mutter, seiner Frau und seinem Töchterlein. Die fremde Erde sei ihm leicht! R. I. P.

Ybbsitz

Geburten. Am 18. November wurde den Eltern Raimund und Maria Schleifenlehner, Zimmermann, ein Knabe geboren. Am 21. November erhielten die Eltern Wilhelm und Theresia Ritzinger, Wirtschaftsbesitzer von Modelsberg, Rotte Prochenberg Nr. 6, ein Mädchen, das den Namen Maria bekam. Am gleichen Tage erhielten einen Knaben Johann die Eltern Josef und Rosa Schmid, Marktfahrer, Markt 150. Ein Mädchen Edith wurde am 23. November den Eltern Hermann und Josefa Sonnleitner, Tischlergehilfe, Rotte Maisberg Nr. 40, beschert.

Eheschließungen. Am 15. November fand in Waidhofen-Land die Eheschließung des Heinrich Pechgraber, Hilfsarbeiter, Rotte Knieberg Nr. 16 (Siegsonnleiten), mit Angela Zitzenbacher, in Haushalt tätig, Waidhofen-Land 2, Kraihofrotte 32, statt. Am gleichen Tage fand die Trauung des Forstarbeiters Franz Plank, Rotte Hubberg Nr. 11 (Niederbach-Hofstatt), mit Rosina Wieland, Bauerntochter, Sankt Leonhard a. W., Rotte Steinkeller Nr. 15, statt. Die herzlichsten Glückwünsche!

Todesfälle. Am 26. November ist der Besitzer vom Schacherbauer, Prolling, Florian Heim, im 68. Lebensjahre nach langem Leiden gestorben. Am 28. November starb nach langem, schwerem Leiden der Besitzer am Gute Knieberg, Georg Fuchsluger, Ehrenbürger der Gemeinde Schwarzenberg und gewesener verdienstvoller Funktionär

Vergehen von Jugendlichen. In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß schulpflichtige Kinder Gelddiebstähle verüben, um damit irgendwelche Einkäufe zu tätigen. Es kam vor, daß ein 10- bis 12jähriger Knirps mit einem 100-S-Schein oder wie es auch tatsächlich vorgekommen ist, mit einem 1000-S-Schein erschien und sich Schokolade oder einen Spielzeugrevolver oder sonst einen Gegenstand kaufte. Es wäre den Geschäftsleuten zu empfehlen, Kindern, die mit so hohen Geldnoten Einkäufe machen wollen, nichts zu verabfolgen, sondern dies den Eltern mitzuteilen, damit solche Fälle nicht Schule machen und eingedämmt werden. Andererseits sollen aber auch die Eltern, wenn ihre Kinder Spielzeuge, Photoapparate, Fußbälle usw. nach Hause bringen, nachforschen, woher ihre Kinder das Geld zu solchen Einkäufen genommen haben und sich nicht damit zufrieden stellen zu lassen, wenn ihr Kind sich auf den Geburts- oder Namenstag eines befreundeten Kindes ausredet.

Wir sind so weit..

Wir versichern von nun ab auch

Personen mit bestehenden Leiden

gegen Krankheitskosten und zahlen Krankenhaus-Taggeld gegen

steuerbegünstigte Prämien

Wir kennen keinen Instanzenzug und steigern bei mehrjähriger Nichtinanspruchnahme die tarifmäßigen Leistungen

Europapolizze! 20 weitere Tarifverbesserungen seit 1. Nov. 1952

Die größte österr. Krankenversicherung

AUSTRIA KRANKENSCHUTZ

Wien III, Lothringerstraße Nr. 14
Telephon U 13-5-95 Serie

Geschäftsstelle Waidhofen a. d. Ybbs:

Heinrich Sattler, Ybbsitzerstraße 44

Großhollenstein

Woche des guten Buches. Unter diesem Titel fanden in dieser Woche in ganz Österreich Veranstaltungen statt, die den Zweck hatten, den volkerzieherischen Wert des guten Buches hervorzuheben. Auch in Hol-

Eine große Auswahl

praktischer und sehr preiswerter Geschenke, die Freude bereiten, finden Sie im

Modenhaus Josef Seeböck

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 25, Tel. 231

Bei allen Einkäufen

2% Weihnachtsrabatt

Beim Anblick unserer alten Stadt ging ihm, wie er sich öfter äußerte, das Herz auf und er konnte sich immer schwer von unserem Tale trennen, wenn ihm die Pflicht zurückrief in die Großstadt. Alle, die Gelegenheit hatten, mit ihm während seines Sommeraufenthaltes zu verkehren, werden des stets heiteren Mannes, der reiche Erfahrung mit tiefer Herzensbildung in sich vereinigte, stets mit hoher Achtung gedenken. Friede seiner Asche!

Die Nikolofeier der Feuerwehr Zell findet am Samstag den 6. ds. um 20 Uhr in Ruckensteiners Gasthaus statt. Alle Kameraden samt ihren Familien sowie alle Freunde und Gönner der Feuerwehr sind dazu herzlichst eingeladen.

Windhag

Verdächtige Spuren im frischgefallenen Schnee haben in der vorigen Woche der Gendarmerie die Arbeit sehr erleichtert. Zwei Burschen drangen in die Scheune des

Rosenau a. S.

Preisschnapsen. Wie alljährlich veranstaltete der SPÖ-Sprengel Rosenau zu Gunsten der Weihnachtsfeier der über 65 Jahre alten Mitglieder ein Preisschnapsen. Da die Preise äußerst günstig waren und kein Spieler mehr als fünf Teilnehmerkarten haben durfte, ging es teilweise recht lebhaft zu. Den 1. und 2. Preis erhielt Hans Würnschimmel, Bruckbach, den 3. Preis Oswald Hiebler, Rosenau, den 4. Preis Fritz Raidl, Wendleben, den 5. Preis Willi Haider, Bruckbach, den 6. Preis Franz Hiebler, Rosenau, den 7. Preis Oswald Hiebler, Rosenau, und den 8. Preis Alois Dorninger, Rotte Wühr 48. Den Spendern der überaus wertvollen Preise sowie den Veranstaltern den herzlichsten Dank!

Todesfall. Am 1. ds. ist nach kurzem schwerem Leiden Frau Anna Kühbaas im 53. Lebensjahre gestorben. R. I. P.



Wir laden Sie zum Weihnachtskauf ein!
Kaufhaus Otto Götzl KG. - Amstetten

Bequeme Teilzahlung durch Appell-Kundenkredit

Lieferant des Lehrerhausvereines

SPORT-RUNDSCHAU

Auch die 2. Liga macht Schluß

lenstein hielt Oberlehrer Pschorn im Rahmen einer großen Elternversammlung am Samstag den 29. November ab 1/3 Uhr einen sehr spannenden, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Erziehung zum guten Buch. Er wies auf den derzeitigen verderblichen Einfluß der Schmutz- und Schundliteratur hin und trat für die rechtzeitige und gute Aufklärung der Kinder von Seiten der Eltern ein. U. a. führte er aus: „Die Jugendliteratur ist neben Elternhaus und Schule die dritte Großmacht der Erziehung. Ein gutes Buch hilft unsere Jugend zu beschützen vor den schlechten und verderblichen Einflüssen unserer Zeit. Die wertvollste Aufgabe von Schule und Elternhaus muß es daher sein, die Jugend zum guten Buch hinzuleiten.“ Oberlehrer Pschorn wies nun auf den großen gemeinnützigen Verein zur Förderung des guten Jugendbuches hin, nämlich des Österr. Buchklubs der Jugend. Dieser Verein hat jetzt schon sehr große Erfolge erzielt und wird daher von allen Schulbehörden und Freunden der Kultur und Jugend gefördert. Die Leitung und Organisation ist ehrenamtlich und wird meistens durch die Lehrerschaft durchgeführt. Jedes Mitglied kann alle Bücher zu 25 Prozent Ermäßigung beziehen. Die Buchausstellung im Extrazimmer war überaus reichhaltig und prächtig geordnet nach Alters- und Schulklassen. Sie war am Samstag den ganzen Tag und auch noch Sonntag vormittags überaus zahlreich besucht. Auch die Einschreibungen erfolgten ununterbrochen. Es gebührt daher dem Oberlehrer und der ganzen Lehrerschaft, die ihn unterstützten, der herzlichste Dank im Namen der Eltern. Es zeigte diese allgemeine große Anteilnahme der Bevölkerung das Verständnis und die Freude am guten Buch.

Lichtspiele. Samstag den 6. ds.: „Bitterer Reis“. Sonntag den 7. ds.: „Gift im Zoo“.

Lunz a. S.

Elternberatung. Die am 1. Dezember statt gefundene Elternberatung kann als ein voller Erfolg für die Direktion unserer Volks- und Hauptschule angesehen werden. Der große Saal bei Grubmayr war ganz voll. Es dürften 250 Väter und Mütter gekommen sein, um sich über das Wohl und Wehe ihrer Kinder unterrichten zu lassen. Nachdem Dir. Heginger alle Anwesenden begrüßt hatte, sprach als erster Redner der Amtsarzt von Scheibbs, Dr. Kramer. Seine ausgezeichneten Ausführungen über moderne Krankheitsvorbeugungen fanden bestimmt bei allen Anwesenden volles Verständnis. Die Erfolge des Impfens wurden vom Redner in leicht verständlicher Form in den Belangen aller ansteckenden Kinderkrankheiten aufgezeigt. Die angeführten Zahlen haben die anwesenden Eltern voll vom Werte des Impfens überzeugt. Als Gemeinde- und Schularzt sprach hierauf Doktor Skedl über den Gesundheitszustand unserer Kinder. Wie sein Vordränger wies auch er mit überzeugenden Worten darauf hin, daß die ärztliche Betreuung der Schuljugend vor allem in vorbeugenden Maßnahmen zu sehen sei. Die Kinder, so weit als möglich vor gesundheitlichen Schädigungen rechtzeitig zu behüten, ist die Aufgabe des Schularztes, der allerdings von den Eltern unterstützt werden muß. Dann ging Dr. Skedl auf die größten Schäden an der Gesundheit der Schuljugend ein, auf die starke Kropfbildung und die verheerende Zahnfäule, wies auch auf den großen Wert der Gymnastik bei Mißbildungen von Knochen hin. Möchten doch alle Eltern seine Worte beherzigen. Als letzter sprach Dir. Heginger, indem er zuerst den beiden Ärzten für ihre Ausführungen dankte und dann einige Beispiele aus seiner eigenen Kinderschar anführte, die den Anwesenden wohl hinlänglich zum Beweise des Gehörten dienen konnten. Die leider sehr kurzen Ausführungen über Erziehungs- und Schulfragen gaben ein sehr erfreuliches Bild vom Geist an unserer Schule. Unsere Eltern können nichts besseres tun, als mit einer so verständnisvollen und besorgten Schulleitung zum Wohle ihrer Kinder zusammenzuarbeiten. Wenn die Schule heute an die Kinder größere Anforderungen stellt als früher einmal, so hat sich das auch in allen anderen Belangen geändert. Dann wurde auf Bibliothek und Buch, ebenso auf Kinobesuch

Ja, nachdem die 1. Klasse Ybbstal pünktlich und genau wie vorgesehen die Meisterschaft beendet hat, ist nun auch die 2. Liga West drauf und dran, das Spieljahr abzuschließen. Zwar ist der Herbstmeister noch nicht ermittelt, aber wir glauben doch, daß die Entscheidung nur zwischen Sturm 19 St. Pölten und Glanzstoff St. Pölten liegen wird. Den Amstettnern traut man zwar einen Sieg im letzten Spiel zu, aber sowohl Sturm 19 in Neulengbach als auch Glanzstoff gegen Herzogenburg dürften zu Erfolgen kommen. Die Tabellenfreunde können dann sofort die Tabelle korrigieren, denn unser Bericht wurde zu einer Zeit geschrieben, zu der die Ergebnisse der Ligaspiele noch nicht bekannt waren. Trotzdem, der Überblick scheint bereits vorhanden und insbesondere der Klub, der uns als Lokalpatrioten interessiert, hat seine fälligen Spiele absolviert. Böhler, in letzter Zeit nicht gerade in bester Form, konnte sich doch in den letzten zwei Spielen etwas aufraffen und vom unmittelbaren Tabellenende wegkommen. Betrachten wir einmal die Schlußlichter. Pöchlarn als Letzter scheint hoffnungslos abgeschlagen zu sein. Die Pöchlerner stecken in einer argen Formkrise, aus der ihnen auch ihr Star Schrabauer bisher nicht heraushelfen konnte. Preßbaum hat sieben Punkte erreicht und wird sich wohl kaum länger als das heurige Spieljahr in der 2. Liga halten können. Stattersdorf zählte bisher immer zu den Abstiegskandidaten und auch heuer dürfte sich daran nicht allzu viel ändern. Hainfeld, ebenfalls ein Neuling, hat wohl manchmal die Zähne gezeigt, aber berühmt wird die Elf auch in der 2. Liga nicht werden. Alle diese Vereine liegen noch hinter Böhlerwerk, wobei es Stattersdorf und Hainfeld gelingen könnte, die Böhler-Elf zu überflügeln. Trotzdem halten wir die Mannschaft von Böhlerwerk für stärker als die eben genannten Klubs. Wir glauben daher, daß sich Böhlerwerk trotz schwerem Kampf in der 2. Liga halten wird können. Wie sieht es nun an der Spitze aus? Ganz gleich, wer auch Herbstmeister wird, — die beiden nachfolgenden Vereine sind noch lange nicht aus dem Rennen. Sturm 19 St. Pölten dürfte in bezug auf Spielstärke am besten sein. Amstetten gilt auf jeden Fall als Favorit Nr. 2. Wir würden uns besonders freuen, wenn es den Amstettnern gelingen würde, die Ligazugehörigkeit zu erreichen. Aber noch ist ja eine ganze Frühjahrsmeisterschaft zu spielen und wer könnte heute schon sagen, wie schließlich das Ren-

hingewiesen. Wir können nur wünschen, daß alle Eltern zum Besten ihrer Kinder von diesen Ratschlägen Gebrauch machen. Der darauf in der Schule abgehaltene Elternsprechtag war so stark besucht wie keiner vorher.

Gafenz

Versammlung des Bauern- und Kleinhauslerbundes. Am Sonntag den 30. November um 10 Uhr vormittags fand in Hubers Gasthof eine große Bauern- und Kleinhauslerversammlung statt, zu der unser geschätzter Bauernführer Staatsbeauftragter Landesrat Blöchl aus dem Mühlviertel eintraf. Die Musik eröffnete mit schneidigen Weisen die Großversammlung. Hierauf eröffnete Bezirksbauernbundobmann Max Kopf die Versammlung und begrüßte alle erschienenen Bauern und Kleinhausler aus nah und fern sowie alle Anwesenden aus den verschiedenen Ständen, besonders Hochw. G.R. Pfarrer Loimeyr, Bürgermeister Andreas Kopf sowie die Ortsbauernobmannen von Gafenz und Weyer, nicht zuletzt die Musik, für deren Einsatz er Dank sagte. Hierauf ergriff Staatsbeauftragter Landesrat Blöchl das Wort zu seinen realistischen, objektiven wie leicht verständlichen Ausführungen. Zunächst behandelte dieser die politische und wirtschaftliche Seite bezüglich der Wahlen am

22. Februar und gab ein ungeschminktes Bild von der Arbeit der einzelnen Gruppen und wies auf die wirtschaftlichen und politischen Notwendigkeiten hin. Die Bauern und Kleinhausler und die mit ihnen solidarisch verbundenen anderen Stände und Berufe wissen, daß nicht die Gewalt ein gezieltes Zusammenarbeiten aller Österreicher bringt, sondern vernünftiges gemeinsames Schaffen zu einer gesunden Aufwärtsentwicklung für unsere Heimat Österreich führt. Rauschender Beifall lohnte die gediegenen, ruhigen Ausführungen. Anschließend brachte der Vorsitzende M. Kopf die Wünsche der Gafenzler dem Staatsbeauftragten vor und sagte, unser Gafenz ist so recht ein Miniatur-Mühlviertel mit seinem Schicksal und bat wie alle anderen Redner um Hilfe in finanzieller Hinsicht, bei den überspannten Steuervorschreibungen wie in der Viehabatzkrise sowie bei den drückenden sozialen Lasten, die sich für die Bergbauernschaft besonders belastend auswirken. Der Gastredner beantwortete jeden Wunsch sachlich und versprach, wo es nur immer geht, Abhilfe zu erwirken. Der Staatsbeauftragte war sichtlich gerührt ob des Vertrauens, das ihm die Anwesenden entgegenbrachten. Er betonte in seinen Schlußworten noch das Gottvertrauen des Bauern und sagte u. a.: „Du bist glücklich, wenn du zufrieden bist und zufrieden, wenn du glücklich bist“ und das ist unser Leitmotiv, so lange wir für unsere Heimat und Familie unsere Pflicht zu erfüllen haben. Nachdem noch der Ortsbauernobmann H. Hirtner Worte des Dankes an die Teilnehmer dieser großen Kundgebung gerichtet hatte und den Staatsbeauftragten bat, sich für Gafenz kräftigst einzusetzen, wurde die oberösterreichische Landeshymne von allen Anwesenden angestimmt und somit die ruhig und sachlich verlaufene Kundgebung nach vierstündiger Dauer würdig abgeschlossen.

Todesfall. Am 22. November verschied nach langem, geduldig ertragenem Leiden Herr Anton Lengauer in seinem 27. Lebensjahre. Die Beerdigung des hoffnungsvollen jungen Mannes fand am 24. November unter zahlreicher Teilnahme aus allen Kreisen auf dem hiesigen Friedhof statt. Die Pfarrjugend, Burschen und Mädchen gaben ihrem guten Kameraden das letzte Geleit. Auch die Musik ließ es sich nicht nehmen, dem teuren Kollegen die letzten Grüße in ergreifenden Trauerweisen zu entbieten. Am offenen Grabe sprach der Pfarrer G.R. Loimeyr ergreifende Abschiedsworte für den allzufrüh verschieden aufrechten Menschen, der die Freude und Hoffnung seiner Mutter war. Möge es ihr zum Trost reichen, daß es ein Wiedersehen im Jenseits, wo alle Trauer aufhört, gibt. Er ruhe sanft!

nen enden wird. Im Nachstehenden nun die Tabelle mit Stand vom 30. November (ohne Sonntagsspiele).

	Spieler	Tore für	Tore gegen	Punkte
1. Sturm 19 St. Pölten	12	46:24	18	18
2. Glanzstoff St. Pölten	12	41:22	18	17
3. ASK. Amstetten	12	40:24	17	17
4. SC. Herzogenburg	12	37:26	15	15
5. Neulengbach	11	27:17	14	14
6. Wilhelmsburg	11	20:12	12	12
7. BSG. St. Valentin	12	33:40	12	12
8. SC. Traisen	13	26:49	12	12
9. Hitiag Neuda	10	34:20(!)	10	10
10. KSV. Böhlerwerk	13	33:48	10	10
11. Hainfeld	12	31:49	9	9
12. Stattersdorf	11	32:24(!)	8	8
13. Preßbaum	13	23:47	7	7
14. Pöchlarn	12	20:41	4	4

Berichte

Aus England kommt die überraschende Nachricht, daß der bekannte Tormann von Manchester City nach Deutschland möchte. Trautsmann heißt der Torsteher, der in England als einer der Besten gilt. Bert Trautsmann ist Deutscher und wurde 1945 gefangen. Auf der Insel spielte er ab und zu in Gefangenen-Mannschaften, 1949 erreichte Manchester City seine Freigabe und seit dieser Zeit betätigt sich Trautsmann bei diesem Klub und ist eine Stütze der Elf geworden. Nun zieht es Trautsmann, der die englische Staatsbürgerschaft abgelehnt hat, nach Hause. Er möchte sich in Deutschland gerne als Trainer betätigen.

Die Winterreisen von Rapid und Wacker stehen nunmehr fest. Die Grünen werden bis zum 20. Dezember in der Türkei sein. Weihnachten wird zu Hause gefeiert und erst nach Neujahr startet Rapid eine große Tournee nach Kolumbien. Wacker ist etwas bescheidener und fährt über Weihnachten und Neujahr nach Portugal und Gibraltar.

Vienna wird anfangs Jänner eine Südamerikatournee starten. Der Verein hat allerdings noch keine Flugkarten erhalten. In der Meisterschaft der süddeutschen Fußball-Liga bahnt sich eine Sensation an. Der berühmte 1. FC Nürnberg liegt am Tabellenende, d. h. an vorletzter Stelle. Der „Klub“ hat nicht nur viel Terrain, sondern auch Prestige verloren. Wer die Ergebnisse des Auslandes verfolgt, wird sehen, daß von einer Änderung der Situation des berühmten Vereines derzeit noch keine Rede sein kann.

Das Versicherungswesen, vor allem der Gedanke der Krankenversicherung, hat sich nach dem Kriege immer mehr zu einem sozialen Faktor entwickelt. Während früher die begüterten Volksschichten nur selten eine Krankenversicherung eingingen, so ist man nach dem Kriege auch in diesen Kreisen in immer steigendem Ausmaß zu einem Schutz durch die private Krankenversicherung übergegangen. Auch die früher in Österreich wenig bekannte Art von Zusatzversicherungen für Pflichtversicherte hat einen steilen Aufstieg zu verzeichnen. Diese Zusatzversicherungen bewirken freie Wahl des Krankenhauses, Aufnahme in die 2. Verpflegungskostenklasse, freie Wahl des Operateurs, des Internisten usw. Nun hat in jüngster Zeit das österreichische Privatkrankenversicherungswesen eine bedeutsame Vervollkommnung erfahren. Die größte österreichische Krankenversicherung, die „Austria vormalis Krankenschutz“, eine das ganze Bundesgebiet umspannende Organisation, hat bestehende Leiden, auch bei Einzel- oder Familienbeitritt in den Versicherungsschutz einbezogen. Bisher wurde es vielfach als Härte empfunden, daß bei Einzel- oder Familienbeitritt bestehende Leiden und deren Folgen von der Leistungspflicht ausdrücklich ausgenommen wurden. Um diesen Mängeln begegnen zu können, war der Ausbau der privaten Krankenversicherung eine zwingende Notwendigkeit geworden. Alle Kreise der Bevölkerung, auch solche die bisher ohne oder ohne zureichenden Versicherungsschutz bleiben mußten, können nunmehr durch diese Anstalt vertragliche Hilfe erhalten. Es ist zu erwarten, daß damit der Stand der aufrechten Versicherungen, der Mitte des Jahres bei der Austria bereits an 800.000 betrug, eine weitere Erhöhung erfahren wird. Das Bundesministerium für Finanzen, die Aufsichtsbehörde der Versicherungswirtschaft hat in einem Erlass das neue Tarifwerk genehmigt und darüber hinaus der Einführung von weiteren 20 Tarifverbesserungen zugestimmt.

Maria-Neustift

Vom Standesamt. Geheiratet haben der Bauernsohn Rudolf Gruber vom Engelbogensgut in Blumau Nr. 43 und die Bauerntochter Emilie Holzner aus Sankt Ulrich bei Steyr. — Geboren wurde den Bauernheuleuten David und Maria Ratzberger in Blumau Nr. 22 ein Knabe Gottfried; den Bauernheuleuten Gottfried und Maria Kalkhofer in Platten 22 ein Knabe Franz; den Forstarbeitersheuleuten Alois und Rosa Steindler in Grub Nr. 1 ein Knabe Franz. — Gestorben ist der Altersrentner Engelbert Vorderderfler in Maria-Neustift 19 im 67. Lebensjahre.

Der Kriegsspielerverband veranstaltete am Sonntag den 23. November im Gasthof Mayr ein Tanzkränzchen, verbunden mit einer Tombola. Dank vieler und zum Teil wertvoller Spenden der einheimischen Bevölkerung und Spender aus Großraming, Steyr und Linz war die Tombola so reich ausgestattet, daß auf jedes der ausgegebenen Lose ein Gewinn entfiel. Allen Spendern den herzlichsten Dank! Nachdem dieser Ball der letzte dieses Herbstes war, so war der Besuch ein außerordentlich guter; denn „Kathrein sperrt den Tanz ein!“

WIRTSCHAFTSDIENST

Der Ladenschluß im Dezember in Niederösterreich

Am Silbernen Sonntag (14. Dezember) dürfen sämtliche Ladengeschäfte mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte und Gemischtwarenhandelsbetriebe, die überwiegend Lebensmittel führen, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr offen gehalten werden. In jenen Gemischtwarenhandelsbetrieben, in welchen der Verkauf von Lebensmitteln nicht überwiegend, darf gleichfalls offen gehalten werden, jedoch darf ein Verkauf von Lebensmitteln nicht stattfinden.

Am Goldenen Sonntag (21. Dezember) dürfen sämtliche Ladengeschäfte in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr für den Verkauf von Waren im kleinen offen gehalten werden.

Am 24. Dezember ist allgemeiner Ladenschluß um 16 Uhr mit Ausnahme des Kantitenverschleißes, der Zuckerbäcker und Naturblumenhändler, die um 18 Uhr, und der Christbaumverkäufer, die um 19 Uhr ihren Betrieb zu schließen haben.

Am 31. Dezember ist allgemeiner Ladenschluß um 17 Uhr mit Ausnahme der Zuckerbäcker, Kantitenverschleißer, Naturblumenhändler und Freiseure, die ihre Läden wie an sonstigen Werktagen zu schließen haben.

Neue Wege

im privaten Krankenversicherungswesen

Das Versicherungswesen, vor allem der Gedanke der Krankenversicherung, hat sich nach dem Kriege immer mehr zu einem sozialen Faktor entwickelt. Während früher die begüterten Volksschichten nur selten eine Krankenversicherung eingingen, so ist man nach dem Kriege auch in diesen Kreisen in immer steigendem Ausmaß zu einem Schutz durch die private Krankenversicherung übergegangen. Auch die früher in Österreich wenig bekannte Art von Zusatzversicherungen für Pflichtversicherte hat einen steilen Aufstieg zu verzeichnen. Diese Zusatzversicherungen bewirken freie Wahl des Krankenhauses, Aufnahme in die 2. Verpflegungskostenklasse, freie Wahl des Operateurs, des Internisten usw. Nun hat in jüngster Zeit das österreichische Privatkrankenversicherungswesen eine bedeutsame Vervollkommnung erfahren. Die größte österreichische Krankenversicherung, die „Austria vormalis Krankenschutz“, eine das ganze Bundesgebiet umspannende Organisation, hat bestehende Leiden, auch bei Einzel- oder Familienbeitritt in den Versicherungsschutz einbezogen. Bisher wurde es vielfach als Härte empfunden, daß bei Einzel- oder Familienbeitritt bestehende Leiden und deren Folgen von der Leistungspflicht ausdrücklich ausgenommen wurden. Um diesen Mängeln begegnen zu können, war der Ausbau der privaten Krankenversicherung eine zwingende Notwendigkeit geworden. Alle Kreise der Bevölkerung, auch solche die bisher ohne oder ohne zureichenden Versicherungsschutz bleiben mußten, können nunmehr durch diese Anstalt vertragliche Hilfe erhalten. Es ist zu erwarten, daß damit der Stand der aufrechten Versicherungen, der Mitte des Jahres bei der Austria bereits an 800.000 betrug, eine weitere Erhöhung erfahren wird. Das Bundesministerium für Finanzen, die Aufsichtsbehörde der Versicherungswirtschaft hat in einem Erlass das neue Tarifwerk genehmigt und darüber hinaus der Einführung von weiteren 20 Tarifverbesserungen zugestimmt.

Der Leselisch

120 Millionen Hektar europäischer Boden werden wieder fruchtbar

„Das bisher größte Vorbild planmäßiger Aufforstung“ bezeichnet Univ.-Prof. Dr. Helmut Gams aus Innsbruck in einer Botschaft an die „Brücke“, die Anlage der großen Waldschutzgürtel in der Sowjetunion. Im neuen Heft dieser Zeitschrift findet sich eine große Bildreportage, in der die Arbeiten an diesem Werk zur Umgestaltung der Natur gezeigt werden.

Zuschriften

aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen.

Lokalorganisation Waidhofen a. d. Ybbs der Mietvereinigungen Österreichs

An alle Mieter und Hausbesitzer! Rechnungslegung am 1. Dezember.

Jeder Mieter hat die Möglichkeit, sich über die Verwendung des Hauptmietzinses zu informieren. Dieses Recht umschreibt der § 9 des Mietengesetzes und ist vom Nationalrat beschlossen worden. Am 1. Juni und 1. Dezember eines jeden Jahres ist im Haus ohne jede Aufforderung ein übersichtliches Verzeichnis über die Einnahmen und Ausgaben der Hauptmietzinses aufzulegen. Außerdem sind alle Belege und ein Verzeichnis der Friedenzinsse der einzelnen Mietobjekte des ganzen Hauses anzuschließen. Die Abrechnung muß drei Tage zur Einsicht aufliegen, und zwar entweder beim Hausbesitzer, Hausbesorger oder bei einem Mieter im Hause. Jeder Mieter tut gut daran, die wichtigsten Daten aus dieser Aufschrei-

Für die Bauernschaft

Murbodner Rinderzuchtgenossenschaft

Die ordentliche Vollversammlung des Verbandes Murbodner Rinderzüchter findet am Freitag den 19. ds. um 11 Uhr in Sankt Pölten, Franskanergasse 2, Gasthaus Grißler, statt. Um einer größeren Anzahl von Züchtlern Gelegenheit zu geben diese Vollversammlung leichter besuchen zu können, findet die Vollversammlung diesmal nicht in Wien, sondern in St. Pölten statt. Alle Züchter sind zu dieser Vollversammlung eingeladen und haben dort Gelegenheit, ihre Wünsche und Sorgen vorzubringen und positive Vorschläge zur Verbesserung der Zuchtgenossenschaft zu machen.

Obstbaukurse

Am Samstag den 13. ds. findet in Ybbsitz, Feket, und am Montag den 15. ds. in Allhartsberg, Krügelweg, ein Kurs über Winterarbeiten statt. Beginn 8 Uhr. Unter anderem werden auch Anleitungen zur Durchführung der laufenden Entrümpelungsaktion gegeben. Die Teilnehmer werden eingeladen, ihre Baumscheren, -sägen und -kratzer mitzunehmen.

Obstbaumspritzen

Da die Aktion befristet ist, wird nochmals daran erinnert, daß Anträge um Subventionierung gemeinschaftlich angeschaffter Karren- und kleiner Motorspritzen für den Obstbau bis Freitag den 12. ds. bei der Bezirksbauernkammer eingebracht werden müssen.

Futterbauaktion

Die Anmeldungen zur Futterbauaktion nimmt die Bauernkammer noch laufend entgegen. Wer im Frühjahr Grünland neu anlegen will, möge daher von dieser Aktion, welche die fachlich einwandfreie Zusammenstellung von Samenmischungen und eine Verbilligung bietet, reichlich Gebrauch machen.

Bauernsprechtage

Die nächsten Sprechstage der Bauernkammer finden am Sonntag den 7. ds. um 8.30 Uhr in Allhartsberg, Gasthaus Pilsinger-Grünmann, statt und am Sonntag den 14. ds. in Ybbsitz, zu dem auch die Bauern von Waldamt eingeladen sind.

Transportkostenzuschuß für Bergbauern

Im Rahmen der Aktion Transportkostenzuschuß für Bergbauern hatten und haben die Bauern der entfernteren Gemeinden anlässlich von Sprechtagen Gelegenheit, die ausgearbeiteten Anträge zu überprüfen und Ergänzungsanträge zu überreichen und legen zu stellen. Für die Bauern der Gemeinden Waidhofen-Land, Windhag und Zell-Arzbach besteht in der Zeit von Freitag den 12. bis Mittwoch den 17. ds. die Möglichkeit, in der Kanzlei der Bezirksbauernkammer in die Listen Einblick zu nehmen und Ergänzungsanträge zu stellen.

ANZEIGENTEIL
FAMILIENANZEIGEN

Dank

Für die herzliche Anteilnahme an dem Heimgang unserer innigstgeliebten Mutter und Großmutter, Frau

Anna Riener

sowie für die zahlreiche Teilnahme am Begräbnis und für die schönen Kranz- und Blumengaben sagen wir überallhin herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Litsch für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, auch allen lieben Nachbarn, welche uns hilfreich zur Seite standen, ein herzliches „Vergelts Gott!“

Zell a.Y., im Dezember 1952.

Familien

Hennickl, Gupileitner und Schneiber.

Dank

Außerstande, jedem einzelnen für die erwiesene Anteilnahme anlässlich des Ablebens meines innigstgeliebten Gatten, unseres guten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, Herrn

Josef Lackner
Spenglermeister

zu danken, bitten wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank abzustatten zu dürfen. Ganz besonders danken wir Herrn Kaplan Wenda für die Führung des Konduktes und die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, Herrn Dr. Otto Hubert als langjährigem behandelnden Arzt, Herrn Weinzinger für die Stadtfeuerwehr und Herrn Duda für den Feuerwehr-Bezirksverband für die ehrenreichen Nachrufe und allen Feuerwehrkameraden, Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche unserem teuren Verstorbenen das letzte Geleit gaben. Auch für die vielen Kranz- und Blumengaben überallhin unseren herzlichsten Dank.

Waidhofen a.Y., im November 1952.

Grete Lackner und Kinder.



Weihnachtsgeschenke

für die Dame, für den Herrn

kaufen Sie immer gut und billig im

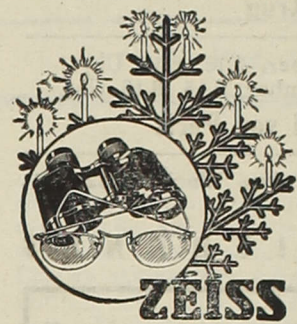
Kaufhaus Schönhacker Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt

Excelsior-Möbel
schön, gut und billig
Weihnachts-Verkauf

von 10 Schlafzimmern, 12 Küchen, Bettbänken, Fauteuils, Ottomänen, Lotterbetten und Einzelmöbel

Excelsior-Werk Weyer a. d. E.
Tel. 78

Eigene Autozustellung oder Bahnversand. Bezahlung in Monatsraten möglich. 2563



Fachoptiker
Sorgner

Waidhofen a. d. Y.

Hoher Markt Nr. 3

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN!

Das gute

Kletzenbrot und die Igel

dürfen im Gabentiefel des Nikolos nicht fehlen. Es wird Ihnen geboten in der bekannt guten Qualität in der

Bäckerei Kotter-Tinz

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße, Telephon Nr. 162



Geschenke, die wirkliche Freude bereiten:

Pelzmäntel und Hüte

VON

2578

Uchytal Waidhofen a. d. Ybbs
Oberer Stadtplatz 16

Größte Auswahl für den Weihnachtstisch

Das geeignete
Weihnachtsgeschenk

Radioapparat
Plattenspieler
Magnetophon

Radioapparate aller Marken, auch Minerva, Ingelen und Radione, nach wie vor auf Raten bis 12 Monate

Otto Hirschlehner
Waidhofen a. d. Y. Obere Stadt 10

2581



Dein Weihnachtswunsch heuer:
Ein paar Schuhe von Schreier!

Schuhe nach Maß
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

wie Herren-Lederstiefel, Schischuhe, Damen-Pelzstiefel in bester Qualität und sorgfältigster Ausführung. — Garantie für gute Paßform.

Weiters empfehle ich mein reichhaltiges Lager von fertigen, geschmackvollen Damen-, Herren- und Kinderschuhen zu kulantesten Preisen.

Schuhhaus Fritz Schreier

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 11.

Begeistert sind alle Hausfrauen

die
Korntafeln

Marke
„Eternit“



als Wand- und Möbelbelag benutzen. Hübsche Farben, rasch montiert, leicht zu reinigen, hygienisch, unverwüstlich.

Maschinell zugeschnitten auf jede gewünschte Größe

Heinrich Newesely

gepr. Dachdeckermeister / Vertretung der Eternitwerke L. Hatschek in Vöcklabruck

Waidhofen a. d. Ybbs

Pocksteinerstraße 8, Ruf 171 (neben der Schule)

VERANSTALTUNGEN

Städtische
Filmbühne Waidhofen a.Y.

Freitag, 5. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 6. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 7. Dezember, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
Rausch einer Nacht

Montag, 8. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 9. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr
Der zerbrochene Krug

Mittwoch, 10. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 11. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr
Unter dem Himmel von Paris

Jede Woche die neue Wochenschau!

VERSCHIEDENES

Astreine Eichen-
und Buchenbloche

kauft

Tischlerei Bene

Zell a. d. Ybbs

Kinderwagen

gut erhalten, und 5 m Vorhangstoff, 3 m breit, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2579

Guterhaltene Anzüge

mittlere Größe, preiswert zu verkaufen. Waidhofen, Hoher Markt 23/I. 2576

Elektrische Eisenbahn

Nr. 0, komplett, und 1 Sportrad für Kinder bis 14 Jahre (Markenrad) abzugeben. Diebold, Waidhofen, Wienerstraße 4. 2574

Eiskasten

4türig, sehr gut erhalten, abzugeben. Gasthof Rettensteiner, Hollenstein. 2567

Plattenspieler mit Schrank

neuwertig, zu verkaufen, Waidhofen, Obere Stadt 24, 1. Stock, rechts. 2570

Dunkler Herrenanzug

neuwertig, für mittlere Figur, zu verkaufen. Döringer, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 16. 2568

Dunkelbrauner Schäferhund

zugelaufen, Abzuholen bei Frau Rosa Steinbichler, Bruckbach 54, Post Sonntagberg-Böhlerwerk. 2566

Schmiedeiserner
Verandaluster

Durchmesser 53 cm, zu verkaufen. Jahn, Papierfabrik Hausmening, Tel. Amstetten 93. 2555

Mehrere Schlafzimmer

gebraucht, zum Preise von 2.000 bis 2.800 Schilling, neue und gebrauchte Matratzen aller Art zu billigsten Preisen lieferbar. Auch gebrauchte Nähmaschinen sind lagernd.

J. Dernberger, Unterzell Nr. 19

Motorroller

Type 51, gut erhalten, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2559

Rodeln und Ski
Skibindungen, Skistöcke

usw. in guter Auswahl für Weihnachten, liefert zu billigsten Tagespreisen

Wagnerei Leopold Seisenbacher
Hollenstein a. d. Ybbs, Wenten Nr. 17.

Echte Farbfotos

zu mäßigen Einführungspreisen

Aufnahmemöglichkeit für Weihnachten bis 15. Dezember

Reiche Auswahl in Photoapparaten

Atelier GLAX

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt

INSERIEREN BRINGT ERFOLG!

Geschäfts-Fortführung

Gebe allen meinen Kunden und der geehrten Bevölkerung der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs sowie des ganzen Ybbstaales bekannt, daß ich die

Spenglerei Lackner

Waidhofen a. d. Y., Hintergasse 23, Tel. 130

nach dem unerwarteten Tod meines Mannes uneingeschränkt fortführe. Eine Reihe gut eingearbeiteter Fachkräfte stehen mir zur Seite, um allen Anforderungen auch weiterhin gerecht werden zu können und den guten Ruf der Firma zu erhalten. Deshalb bitte ich um Ihr weiteres geschätztes Vertrauen, das ich rechtfertigen werde durch solide Arbeit.

Hochachtungsvoll

Grete Lackner

Für Weihnachten!

Junghans Pendeluhr, Küchenuhren (1 und 8 Tage Gangdauer) von S 120— aufwärts

Junghans Weckeruhr „Bivox“, weckt erst leise, dann laut, S 100— Reisewecker in Leder lagernd 2573

Herren- und Damen-Armbanduhren von S 78— aufwärts

Gelegenheitskäufe in Marken-Taschenuhren, wie Omega, Doxa, Lanco

Ig. Hackl Uhrmacher, Waidhofen a. d. Ybbs
Geschäft: Weyererstraße 10

Schaufenster für Großuhren im Möbelhaus Höbarth, Unterer Stadtplatz 23

Kraft und Wärme

Waidhofen a. d. Ybbs, Paul-Rebhuhn-Gasse 7, Tel. 266

Wir planen und bauen Zentralheizungs-, Ölfeuerungs-, Lüftungs- und sanitäre Anlagen, führen alle Reparaturen fachmännisch und gewissenhaft durch. Reichhaltiges Lager aller einschlägigen Artikel

Wenden Sie sich an uns, Sie werden bestens beraten!

Motorsägeketten

zu kaufen gesucht, Zuschriften unter Nr. 2557 an die Verwaltung des Blattes. 2557

Wasserpumpe

samt Wagen und Schläuche (auch einzeln) zu verkaufen. Besichtigung bei Oberhuber, Rottle Krailhof 53, Post Waidhofen a. Y. 2558

Wintersportler!



„Nino-Flex“ Anorak

Gabardine- und Cord-Keilhosen
(Arlberg-Schnitt)

Reinwoll-Parallelo

im KAUFHAUS „ZUM STADTTURM“

Alois Pöhhacker

Waidhofen a. d. Y., Tel. 23

Was Sie zu Weihnachten
schenken sollen?

Mit einem kleinen

eisernen Kunstwerk

bereiten Sie immer Freude!

Bestellen Sie dieses rechtzeitig in der

Schlosserei Felix Brachtel

Waidhofen a. d. Ybbs

Unterer Stadtplatz 33, Tel. 213

WOHNUNGEN UND REALITÄTEN

Große Stadtwohnung

möbliert, 3 Wohnräume, Küche, Vorzimmer, Garage, gegen Ablöse zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2553

Großes sonniges

möbliertes Zimmer

elektr. Speiserofen und komplett eingerichtete Küche, 1. Stock, Wasserleitung, zu vermieten. Damisch, Ybbsitz 119. 2561

Landwirtschaft

mit 6 Joch Weizengrund im Amstettner Bezirk zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2560

Kleinhaus

in Zell a. d. Ybbs, mit Hausgarten, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2562

Einzelraum

wird von alleinstehender Frau (Pensionistin) in Hauptmiete zu mieten gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2577

Einfamilienhaus

in gutem Bauzustand, 4 Joch Grund, zu verkaufen oder gegen Nutzholz zu vertauschen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2565

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 250 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31, Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.